

Bläsersound, den Jena liebt

Zum siebten Mal in der Stadtkirche

■ Von Hans Lehmann

Jena. (tlz) Wenn die Brass-Band Blechklang zum alljährlichen Weihnachtskonzert ruft, dann kann sich der Blasmusikverein Carl Zeiss Jena sicher sein, dass unsere Stadtkirche bis auf den letzten Platz gefüllt ist. Über die Qualitäten des Klangkörpers unter Leitung von Alexander Richter, den weichen Sound, aber auch jene dynamischen Steigerungsmöglichkeiten einschließlich in sich stimmiger Gruppensoli muss man nicht viele Worte verlieren. Da mögen neben dem Fleiß der jungen Leute auch heutige Möglichkeiten beim Erwerb qualitätsgerechter Instrumente eine Rolle spielen gegenüber früheren Zeiten.

Doch zu einigen Details: Es begann mit dem berühmten Bachchoral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. – Zum figuriert schwingenden Orchestersatz der Cantus firmus mit einer weich intonierenden Posaunengruppe besetzt. Ob im Folkloristischen oder Altmeisterlichen (Samuel Scheidt; Canterbury Choral),

das Genre lebt vom Arrangement, wo der englischsprachige Raum ob seiner Blechläserkultur Vorreiter gewesen ist. Das berühmte Largo von Händel und das „Panis Angelicus“ von Cesar Franck wurde von einem Septett kammermusikalisch dargeboten. Eine Australische Weihnachtssuite verrät angelsächsische Intonationen gepaart mit australischen Rhythmen. Es waren auch Poptitel zu hören und ein fulminant ausgesetztes Opus traditioneller deutscher Weihnachtslieder, schließlich auf Grund der großen Begeisterung zwei Zugaben.

Thomas Rothardt moderierte wie von ihm gewohnt informativ und literarisch witzig um das persönliche Weihnachtsgeschehen. Im Jahr der großartigen Benennung beim Bundeswettbewerb war dies der krönende Abschluss für Alexander Richter und die Brassband. Wie wäre es, wenn beim nächsten Mal am Ende ein bekanntes Weihnachtslied intoniert würde, wo alle mitsingen können?



1:0 für Rita Müller: Die Jenaer Malerin gewann beim Jenaer Opernball ein Tischfußballspiel. Gemeinsam mit dem Kirchbauvereinsvorsitzenden Franz von Falkenhausen reichte sie das Spiel an Nico Zahlten (r.) vom Kinder- und Jugendheim am Friedensberg weiter. Foto: tlz/Thomas Beier

Am „24.“, Kinder, wird 's was geben

Wie der Tischkicker vom Opernball zum Kinderheim kam

■ Von Thomas Beier

Jena. (tlz) Im Kinder- und Jugendheim am Friedensberg wird sich Hausleiter Nico Zahlten heute morgen eilig die TLZ aus dem Briefkasten schnappen und gut verstecken. Würden seine Schützlinge nämlich das Folgende lesen, wüssten sie 15 Tage zu früh, welches tolle Weihnachtsgeschenk sie erwartet. Es geht um ein Eins-a-Tischfußballspiel!

Ein Herz fürs Kinderheim hat die Jenaer Künstlerin Rita Müller. Auf Drängen ihrer Freundin Sabine Hemberger war sie mit zum Jenaer Opernball gegangen, war begeistert und hatte auch sechs Tombola-Lose gekauft.

Prompt konnte sie einen der Hauptpreise in Empfang nehmen. Einen Hauptpreis hatte ihr Kirchbauvereinsvorsitzender Franz von Falkenhausen schon zuvor in Aussicht gestellt, im Spaß natürlich. Als das Tischfußballspiel Rita Müller tatsächlich zugelost wurde, wusste sie nur eins: „Das Teil ist ja so riesig, das ist was für viele Kinder!“

Gestern schaute sich Rita Müller das Tischfußballspiel an einem geheimen Ort des Kinder- und Jugendheimes an. Sie kickte selbst ein paar Bälle und hätte beinahe Lust bekommen, das Spiel doch zu behalten. Ballgefühl hat sie, die Malerin war früher aktive Handballspielerin bei Traktor

Schwerin. Aber nein, das Spiel bleibt im Kinderheim. Rita Müller hatte auch schon ein Tauschangebot ausgeschlagen, das ihr ein anderer Gewinner beim Opernball gemacht hatte.

Im Stammhaus am Friedensberg leben 19 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 23 Jahren. Wunschzettel werden natürlich auch von ihnen geschrieben. Weihnachtsfeiern hat jedes Kind gleich mehrere: einmal mit den Eltern und eine weitere mit den Sponsoren des Kinderheimes. Der Globus-Markt Hermsdorf, der auch das Tischfußballspiel für den Opernball sponserte, gehört zu den besonders ausdauernden Förderern des Heimes.

TLZ-TALK ÜBER JENA

Informativ und betont sachlich

Erstes lokales Fernsehpodium gezeigt

Jena. (tlz) OB Albrecht Schröter schwante es vor kurzem, dass hier Zündstoff liegt: Poller für die Fußgängerzonen. Dass das bloß nicht zum Wahlkampfthema gerinnen möge!, sagte er. Notfalls wolle er die Angelegenheit vorläufig vom Tisch nehmen. Aber das Thema ist raus – zurück geht nicht.

Aus diesem Grund nahm auch die neue Sendung „Talk über Jena“, die gestern Abend erstmals bei Jena TV gezeigt wurde, dieses Thema auf. Im Gespräch waren Finanz- und Ordnungsdezernent Frank Jauch, die Vorsitzende der Polio-Selbsthilfegruppe Ursula Schäfer und Andrea Jahn, Inhaber und Betreiber der Gaststätte „Zur Noll“ in der Oberlauengasse. Moderiert wurde die Talk-Sendung von Alexander Laube und der Redaktionsleiterin der TLZ Jena, Lioba Knipping.

Während Jauch betonte, die Pläne der Stadt, die Fußgängerzonen durch Poller abzugrenzen, dienten nur der

Sicherung eines bestehenden verkehrsrechtlichen Zustandes, fragte Ursula Schäfer nach dem „Wie“, nach der Umsetzung. Und Andreas Jahn wies auf die Probleme hin, Hotelgäste zu Parkplätzen zu dirigieren und Warenlieferungen anzunehmen.

Ergebnis: Betroffene sollen die Möglichkeit erhalten, Für und Wider erklärt zu bekommen und Bedenken vorzubringen. Eine „Zupollerung“ der Wagnergasse legte Jauch zunächst auf Eis.

Alles in allem eine runde Talkshow, betont sachlich und informativ. Lediglich die beiden Moderatoren dürften sich noch ein wenig mehr zusetzen.

Unschön war der sicherlich so nicht gewollte aber doch angedeutete Verdacht, die Printmedien der Stadt würden über Debatten nicht sachlich berichten. Öffentliche Debatten sind gut und wichtig, auch im Wahlkampf und auch emotional. Das muss Jena noch lernen..



Erstes lokales Fernsehpodium: Wiederholt wird die Sendung am Samstag, 22 Uhr, und am Sonntag, 14 Uhr. Foto: Lars Riedel

LESERBRIEF

Die Willkür ist's

Wortmeldung zum Verfolgten-Denkmal

Zum TLZ-Bericht „Die Opfer waren oft ganz unpolitisch“ über die Mühlen des Stadtrats, eine Widmung für das künftige Verfolgten-Denkmal zu finden (TLZ vom 3. Dezember), schreibt ein ehemaliger Jenaer, der in Berlin lebt:

Natürlich gab es auch Kom-

munismus-Verfolgte, die in ihrem Selbstverständnis selber Kommunisten waren, aber vom totalitären Glauben abgefallen oder in Ugnade gefallen waren. Ein totalitäres System zeichnet sich ja gerade durch seine Willkür aus.

Vielleicht sollte auf dem Denkmal stehen „Den Verfolgten der KPD/SED/PDS-Linkspartei“ – aber dann benennen die sich wieder um ...

Mein Vorschlag wäre letztlich dieser: „Den Verfolgten und Opfern der SED-Diktatur, die frei und demokratisch leben wollten - 1945 bis 1989“.

Gerold Hildebrand, Berlin

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen, die sich Auswahl und Kürzungen vorbehält. Anonyme Zuschriften sowie Briefe, bei denen die Nennung des Absenders unerwünscht ist, werden nicht veröffentlicht.

TERMINE

Ostpreußische Weihnachtsfeier

Jena. (tlz) Die Landsmannschaft Ostpreußen lädt zur ostpreußischen Weihnachtsfeier am Freitag, 12. Dezember, ab 14 Uhr in der Panorama-Gaststätte-Schlegelsberg ein.

Führung durch die Schott-Villa

Jena. (tlz) Der nächste Ausstellungsrundgang durch die Sonderausstellung „Georg Sauter – Ein

Maler zu Gast bei Familie Schott“ wird am morgigen Mittwoch ab 17 Uhr in der Schott-Villa angeboten.

Über den Umgang mit Behörden

Jena. (tlz) Über Hartz IV und den richtigen Umgang mit Behörden geht es am morgigen Mittwoch ab 16.30 Uhr in den Räumen des MobB-Vereins Unterm Markt 2. Diesmal laden die in der Beratung tätigen Mitglieder zu einem Erfahrungsaustausch ein.

Jena. (tlz/sah) Bei dem Wort Gymnasium denken viele an Frontalunterricht, straffe Lehrpläne und Prüfungen. Doch Gymnasien haben mehr zu bieten. „Wir unterscheiden uns schon“, sagt Christiane Neuwirth, die Schulleiterin vom Otto-Schott-Gymnasium (OSG). „Unsere Schule – eine Schule mit bilingualem, naturwissenschaftlichem

Zweig“, lautet der Leitsatz. Nach verstärktem Sprachunterricht in den ersten beiden Jahren werden die Schüler in bilinguale oder naturwissenschaftliche Kurse eingeteilt. Die sogenannten „Bili-Schüler“ haben von der siebten Klasse an Geografie in englischer Sprache, von der neunten Klasse an zusätzlich Geschichte. Dadurch ist der Unterricht „ein wichtiger Beitrag zur ganzheitlichen Bil-



Lernen für die Zukunft: Die Schüler der 10. Klasse des Otto-Schott-Gymnasiums sind „fit und gerüstet für die Zukunft“ dank Bilingualem Unterricht. Foto: Sara Holzner

dung“, so die Schulleiterin. „Aber bewertet wird der Inhalt“, sagt Englisch- und Geschichtslehrerin Andrea Otto. Die Sprache sei nur das Kommunikationsmittel. Das OSG kann inzwischen auf eine Erfahrung von zehn Jahren „Bili“-Unterricht zurückgreifen.

Die Schüler der „Nawi-Kurse“ haben neben dem normalen Fachunterricht in Chemie, Physik und Biologie fächerübergreifenden Naturwissenschaftsunterricht. Es wird viel in Projekten gearbeitet, zum Beispiel im schuleigenen Biotop. Das „grüne

Klassenzimmer“ mit seinem Teich und einer Sitzgelegenheit ermöglicht es, bei schönem Wetter den Unterricht ins Freie zu verlagern.

Kooperationspartner des OSG ist die „Schott Jenaer Glas GmbH“. Gemeinsam mit ihr und dem Schott-Zeiss-Bildungszentrum entwickelte das Gymnasium eine neue Berufswahlkonzeption. Durch „Fit und gerüstet für die Zukunft“ sollen die Schüler auf eben jene vorbereitet werden. Dazu gibt es einen Kompetenztest und die Möglichkeit auf verschiedene Praktika.

Laut Schulleiterin Neuwirth genießt der Schott-Chor hohes Ansehen und ist sogar über die Bundesgrenze hinaus bekannt. Auch im Kurs „Darstellen und Gestalten“ haben die Schüler die Gelegenheit ihr Talent zu beweisen.

TLZ

Redaktion: Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-142, -147, Fax -140; E-Mail: jena@tlz.de

Redaktionsleitung: Lioba Knipping

Geschäftsstelle: Anzeigen, Buch- und Kartenverkauf: Holzmarkt 8, 07743 Jena, Telefon (03641) 5909-112; E-Mail jena@zgt.de

Bezugspreis monatlich 19,70 € einschl. 7% Mwst. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens oder bei Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

Neu!

Ihre Digital-Bilder als Sofortausdruck auf Fotopapier per Selbstbedienung.

Mit dem neuen photo kiosk System können Sie selbst von allen gängigen Speicherkarten, von CD oder auch vom Fotohandy via Bluetooth in wenigen Sekunden und in brillanter Qualität Ihre eigenen Fotos im Format 10 x 15 cm ausdrucken.

Normalpreis: **29 Cent pro Foto**

Preis für Abonnenten: **26 Cent pro Foto**

Besuchen Sie uns in unserem Pressehaus
07743 Jena • Holzmarkt 8

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00 - 19.00 Uhr
Sa 9.30 - 13.00 Uhr

Tel.: (036 41) 590 91 01
Fax: (036 41) 590 91 00

e-mail: jena@zgt.de